

Zeitschrift: Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene = Travaux de chimie alimentaire et d'hygiène
Herausgeber: Bundesamt für Gesundheit
Band: 23 (1932)
Heft: 1-2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MITTEILUNGEN

AUS DEM GEBIETE DER

LEBENSMITTELUNTERSUCHUNG UND HYGIENE

VERÖFFENTLICHT VOM EidG. GESUNDHEITSAMT IN BERN

TRAVAUX DE CHIMIE ALIMENTAIRE ET D'HYGIÈNE

PUBLIÉS PAR LE SERVICE FÉDÉRAL DE L'HYGIÈNE PUBLIQUE A BERNE

ABONNEMENT:

Schweiz Fr. 10.—; für Mitglieder des Schweiz. Vereins analytischer Chemiker Fr. 5.— per Jahrgang
Suisse fr. 10.—; pour les membres de la Société suisse des Chimistes analystes fr. 5.— par année.
Preis einzelner Hefte Fr. 1. 80. — Prix des fascicules fr. 1. 80.

BAND XXIII

1932

HEFT 1/2

Die Milch als Krankheitsüberträger. *)

Von Prof. Dr. R. BURRI

Vorstand der schweiz. milchwirtschaftlichen und bakteriologischen Anstalt Liebefeld-Bern.

Dieses Thema hängt eng mit der Frage der Pasteurisierung, aber auch mit der Vorzugsmilchfrage zusammen.

Als Krankheit, die sowohl Menschen wie Tiere befällt, ist in erster Linie die *Tuberkulose* zu nennen. Zwar wurde seinerzeit vom Entdecker des Tuberkelbazillus, *Robert Koch*, die Meinung vertreten, dass der menschliche und der tierische Tuberkelbazillus verschieden seien und der letztere für den Menschen keine Gefahr bilden könne. Die darauf in den bedeutendsten Kulturländern eingesetzten Tuberkulosekommissionen haben aber als Ergebnis ihrer Untersuchungen übereinstimmend festgestellt, dass der Rindertuberkelbazillus für den Menschen wenigstens im jugendlichen Alter gefährlich ist und dass unter den im Kindesalter auftretenden Tuberkulose-Todesfällen im Mittel 25% durch Rindertuberkelbazillen verursacht werden. Diese Tatsache wirft ein grelles Licht auf die verhängnisvolle Rolle, welche rohe Kuhmilch und aus ihr hergestellte Erzeugnisse bei der Ernährung spielen können. Sie führt unabweisbar zur hygienischen Forderung, entweder die Milch durch passende Behandlung, z. B. durch Erhitzen, von allfällig vorhandenen Tuberkelbazillen zu befreien oder überhaupt nur Milch für Ernährungszwecke zu verwenden, welche von tuberkulosefreien Herden stammt. Die Vereinigten Staaten haben nach beiden Richtungen Anstrengungen in einem Ausmass gemacht,

*) Mit freundlicher Bewilligung des Verfassers dessen Bericht an die Hygienesektion des Völkerbundes über die Ergebnisse einer im Sommer 1931 durchgeführten Studienreise in Nordamerika entnommen.

Red.